

Elbblattsampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Elbblattsampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: drei Monate monatlich 2,50 Mark, durch die Post bezogen 2,80 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Halle und Dresden: Vertriebsstellen: Halle: Postfach 1000, Halle, Vertriebsstraße 14

Herausgeber: Ditto Kilian

Vertriebspreis: 12 Halbbogen f. d. Millimeter Größe u. Spalte; 70 Halbbogen f. Restname im Zeitung. Manuskripte zu richten nach Halle, Vertriebsstraße 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegr.-Adr.: Elbblattsampf Halle. Postamt: Commerce u. Privat-Post. Halle. Vertriebsstraße 14. Vertriebspreis: Leipzig 1005 6544. Dresden 1005 6544

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, den 3. Juli 1925

5. Jahrgang * Nr. 139

Krisenstimmung!

Der Streit um die Unterwerfungspolitik der Luther-Regierung

(Eig. Draht.) Berlin, 2. Juli.

Weil die Opposition der Mitglieder der Deutschnationalen gegen den Sicherheitspakt sich dauernd verschärft, hat der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei nach Billigung der Politik Stresemanns beschloffen, in eine große außenpolitische Debatte über den Garantiepakt einzutreten, welche mit einer Interpellation der Volkspartei heute beginnen soll. Eine folgende namentliche Abstimmung über ein Vertrauensvotum für Stresemann soll die Deutschnationalen zwingen, Farbe zu bekennen. Unterdessen wird mit allen Mitteln daran gearbeitet, eine Regierungskrise zu vermeiden. **Lehramt** dass die Veröffentlichung eines Privatbriefes von Schiele klar erweisen soll, daß die deutschnationalen Minister ihren Wählern gegenüber die Verantwortung für den Garantiepakt ablehnen. **Beamtenswert** ist der Bericht der „Vollständigen Zeitung“, der nach der harten Kennzeichnung der Lage schreibt: „Die Krise kann nur verfließen, aber nicht in der Form gelöst werden, daß die Regierungsmehrheit für die Dauer unerschüttert in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung bleibt.“

(Eig. Draht.) Berlin, 3. Juli.

Die Drohung der Deutschen Volkspartei mit einer außenpolitischen Debatte und namentlich die Abstimmung über den Sicherheitspakt im Reichstag hat bereits genügt, die Deutschnationalen zum Einverständnis zu bringen. Sie haben sich an den Reichstagspräsidenten Dr. Luther gewandt, mit der Bitte, die Interpellation zu verhindern. In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde weiter gefachelt und nach amtlicher Mitteilung über die Grundlagen der Antwort an Frankreich Einverständnis erzielt, so daß die Vorlage des Entwurfes der Note schickens zu erwarten sein soll. Daraufhin hat die Volkspartei von der Einbringung einer Interpellation zunächst abgesehen. Mit einer Konzeption an die Deutschnationalen hat die Reichstagsopposition der Deutschen Volkspartei eine Note von Richtlinien gefacht, daß bei dem grundsätzlichen Eintritt für den Pakt einige nicht allzu wesentliche Forderungen zur Wahrung der deutschnationalen Würde aufgestellt werden. Der Charakter der Note an Frankreich ist noch nicht bestimmt; während die Reichsregierung die Forderungen der 3 in 11 Note erwidern, die lediglich die Grundlage für Verhandlungen schaffen soll, beschränkt das die „Vollständige Zeitung“ und erklärt, daß die Note mehr als Rückfragen an Frankreich erhalten werde. Erst nach Abwendung der Note, die nicht vor dem 12. Juli abgehen wird, soll eine politische Debatte im Reichstag zugelassen werden.

Kommunistische Interpellation zur Unterwerfungspolitik der Luther-Regierung

Die kommunistische Reichstagsopposition hat folgende Interpellation zur auswärtigen Politik der Stresemann-Regierung eingebracht: Ist die Regierung bereit, zu der durch die Antwortnote

Der Monarchistenführer Severing beschäftigt Kaja Luxemburgs Mörder!

In einer Berliner Gerichtsverhandlung gegen Kaja Luxemburgs Mörder, Leutnant Krull, sagten die vernommenen Polizeibeamten unter Eid aus, daß Krull nach der Ermordung Kajas bei der Abteilung Ia beschäftigt wurde. Er wurde daraufhin von der Anklage wegen Urkundenfälschung freigesprochen, da die ihm vorgeworfenen Dokumentenfälschungen im Dienste vorgenommen wurden, also Amtshandlungen gewesen seien. (Näheres im Inneren des Blattes.)

Außenverhandlungen in Preußen und kein Ende Vorschlag Herms: Volksgemeinschaft mit Severing-Braun und zwei deutschnationalen Ministern

Berlin. Am Preussischen Landtag fand Donnerstag eine neue vom Zentrum einberufene Sitzung der Regierungsparteien statt. Der Wortführer des Zentrums, Minister Herms, vom rechten Flügel, hat eine neue Ministerliste vorgelegt. Volksparteitlicher Ministerpräsident, Severing als Innenminister, Braun als Handelsminister, Justizministerium in deutschnationaler Hand, Unterrichts- und Finanzministerien sollen durch deutschnationale Beamtenminister besetzt werden. Wie die „Berliner Volkszeitung“ erzählt, haben die vorkparteilichen Führer aus dem Rheinland auf dem Standpunkt, daß die Regierung Braun bis zur Erledigung der Entnahmungs- und Sicherheitsfrage noch bleiben solle. Weder die Haltung der SPD, lautet es das Blatt: „Die Sozialdemokratie hat sich grundsätzlich bereit erklärt, in Verhandlungen über eine Regierungsbildung auf der Grundlage der Volksgemeinschaft einzutreten.“

Brians auf das Stresemannsche Garantiepakt-Angebot geschlossenen Lage im Reichstag sofort Stellung zu nehmen?

Ist sie gewillt, auf die Note Bretons die einzig mögliche Antwort zu geben: Sofortige Zurückziehung des Stresemannschen Vorschlags?

Ist die Regierung ferner bereit, mitzuteilen, ob es noch eine einheitliche Außenpolitik des Kabinetts Luther gibt?

Die Großagrarien drängen auf Erfüllung ihrer Zollforderungen

Außenpolitische Probleme ihnen nebenfächlich

(Eig. Draht.) Berlin, 3. Juli.

Der Vorsitzende des Reichslandbundes, Graf Kalkreuth, gibt in der „Deutschen Tageszeitung“ dem Mißbehagen darüber Ausdruck, daß der Außenminister zuerst eine Klärung über die außenpolitischen Fragen herbeiführen will, ehe die Deutschnationalen wissen, ob sie den Zoll in Gehalt ihrer Agrarzollforderungen beantragen. Graf Kalkreuth schreibt: „Politische Parteien scheinen die Neigung zu haben, der Klärung der notwendigen und dringenden Wirtschaftsfragen die Auseinandersetzung über außenpolitische Meinungsverschiedenheiten zu schieben. Die Klärung der Stellung zur Außenpolitik ist selbstverständlich notwendig, aber es ist nicht notwendig, diese Klärung vorweg zu nehmen. Zunächst müssen die wirtschaftlichen Erfordernisse vom Reichstag festgestellt werden und dann erst könne die Erörterung der außenpolitischen Lebensfragen erfolgen.“



Es werden also trotz aller Dementis unter bekümmertem Schweigen der gesamten SPD-Presse die Kullfenderhandlungen ununterbrochen fortgeführt; die letzte Sitzung war erst vor zwei Tagen.

Zollkampf der SPD.: Kommunistenhebe

Dazu Zutreiberdienste für die Zollräuber

(Eig. Draht.) Berlin, 3. Juli.

Der Bezirksverband der SPD, Groß-Berlin erklärt an die Arbeiter Berlins einen Aufruf, der auf die Forderung die sozialdemokratischen Zollverhandlungen Bezug nimmt und von den wütendsten Beschimpfungen der SPD, mißmißt. Es wird behauptet, die SPD, die Hindenburg zum Siege verhelfen und gemeinsam mit den Deutschnationalen die Freigabe herbeiführen hat, ihnen sich jetzt nicht, Vorkämpfer für Großagrarien und Industriemagnaten zu leisten. Nach dieser Schimpfkanone wird offiziell erklärt, daß die Vertreter der SPD, in SPD-Beiratsversammlungen nicht mehr des Wortes erhalten. Die SPD, hat ein sehr schlechtes Gewissen.

Als doch die gestrige Sitzung des Zollratens schloß, in der die Forderung der SPD bis zu Ende durchgeführt wurde, nur durch die Haltung der SPD, ermöglicht. Der kommunistische Vertreter hatte die Beschuldigung angebracht. Nur dadurch, daß die SPD, am härtesten vertreten war mit 5 von 15 Ausschussmitgliedern und sich in ihren Arbeitseifer nicht fügen ließ, wurde es möglich, die Zollbehalte im Ausmaß abzumildern.

Wer bis jetzt noch nicht die Umarmung des Proletariats gezeichnet hat, ist kein aufrichtiger Proletarier! Kein Klassengenosse läßt seine gefangenen Brüder im Stich!

Dames-Gutachten und Zollpolitik

Halle, 3. Juli.

In seiner vorgelegten Rede im „Wintergarten“, wo Herr Collmann hauptsächlich über die Zollfrage referierte, streifte er sehr oberflächlich eine Frage, die mir hier näher unterlegen wollen. Es handelt sich um das Verhältnis zwischen Zollfragen und Dames-Gutachten. Herr Collmann behauptete, daß der Zollentwurf der Regierung nicht in Uebereinstimmung mit dem Dames-Gutachten stehe. Er glaubte, mit einer Handbewegung das Problem Dames-Gutachten abzuwischen, indem er schloß: „Zollentwurf ist die Produktion, währenddem Dames-Gutachten die Ausführung, ergo ist das Dames-Gutachten mit der Zollpolitik der Regierung nicht in Einklang zu bringen.“

Wenn Wirtschaftsprobleme so einfach sind, wie sie Herr Collmann in diesem Kellern seiner Rede behauptet hat, dann wäre die Politik eine einfache Sache. Wir wollen hier unterlegen, inwiefern genau das Gegenteil von dem der Fall ist, was Herr Collmann ausgesprochen hat, nämlich Zollpolitik und Dames-Gutachten in allerengster Verbindung miteinander stehen, wie die Zollpolitik der Regierung nichts anderes ist, als das Dames-Gutachten auf die innerdeutschen Verhältnisse abzugeben.

Es ist durchaus richtig von Herrn Collmann gemeint, wenn er feststellte, daß, wenn überhaupt der Dames-entwurf erfüllbar ist, dies lediglich durch eine enorm gesteigerte Ausfuhr deutscher Industrieprodukte geschehen könnte. Es war ferner richtig, wenn ausgesprochen wurde, daß die deutsche Industrie, technisch gesehen, in einem Zustand der Stagnation seit 1913 eingetreten ist, der, wirtschaftlich gesehen, natürlich einen Rückschritt bedeutet. Die Annahme des Dames-Gutachtens treibt die deutsche Industrie zur Ausfuhr. Die Dames-Deutschlands zwingt sie, zu dieser Ausfuhr einen anderen Weg zu beschreiten, als den der technischen Verbesserung, der aus Kapitalmangel nicht denkbar ist.

Welcher Weg steht nun der deutschen Industrie für eine gesteigerte Ausfuhr offen? Wir wollen es vorwegnehmen: Der einzige Weg, die deutsche Ausfuhr zu steigern, ist bei den gegebenen Verhältnissen eine riesig angelegte Schmutzkonturrei, die sich von früheren kapitalistischen Wirtschaftsmethoden dieser Art dadurch unterscheidet, daß sie sich nicht auf einen einzelnen Industriezweig, sondern auf alle Industriezweige erstreckt wird. Eben dies beschreiben wir als Dumping, nämlich die Gewinnung eines verbilligten Auslandsmarktes durch Verteuerung auf dem Inlandsmarkt. Wir wollen dies kurz näher erläutern. Der Herstellungspreis der Ware X möge 100 Mark betragen. Der Verkaufspreis derselben Ware beträgt, da durch Zollmauern die ausländische Konkurrenz ferngehalten wird, im Inlande 200 Mark. Im Auslande dagegen wird die Ware X unter dem Herstellungspreis, sagen wir für 75 Mk. verkauft. Der Verkauf der Ware X für 75 Mark im Auslande ist deshalb möglich, weil der Profit im Inlande so hoch ist, daß selbst bei einem Verkauf im Auslande unter dem Herstellungspreis noch ein „angenehmer“ Gewinn herauspringt. Dies geschieht durch die Aufzehrung der im Inlande und Auslande verkauften Ware. Da der Inlandsmarkt immer einen gewissen Umfang haben muß, ist trotz der Einfuhrdumping des Inlandsmarktes durch Zölle und niedrige Lebenshaltung ein solches Dumping unter allen Bedingungen möglich.

Sieht man die enge Verbindung zwischen Dames-Gutachten und Zollpolitik ein. Die deutsche Industriezweigweise hat sich mit den Großagrarien verbunden, und dieses Bündnis ist ein Bündnis auf Gegenseitigkeit. Die Großagrarien legen zu den Industriellen: Wir werden dafür sorgen, daß eure Industriewerke abgebaut werden, wenn ihr nicht dafür sorgt, daß wir erneut Getreidezölle wie in Friedenszeiten erhalten. Da die deutsche Industrie heute die ihr technisch weit überlegene ausländische Konkurrenz fürchtet, als eine durch Getreidezölle hervorgerufene Lohnbewegung innerhalb der deutschen Arbeiterschaft, ist ihr ein solches Verhältnis auf Gegenseitigkeit, das Agrar- wie Industriewirtschaft garantiert, durchaus angenehm. Die Erhaltung der Industriewerke macht der deutschen Industrie den Weg frei für eine gesteigerte Ausfuhr auf dem Wege des Dumpings und somit für die vorläufige Erfüllung des Dames-Gutachtens. Das ist der außenpolitische Zweck der Zollpolitik der Regierung. Es gibt für Deutschland bei der heute gegebenen Lage keinen anderen Weg der gesteigerten Ausfuhr, als ein großzügig angelegtes Dumping. Ein Dumping im wiederum ist nicht denkbar, ohne hohe Zollmauern, die die Auswanderung der inländischen Konjunktur ermöglichen. Man soll nicht die Industrie und ihre Politik für dümmlich halten als sie ist. Sie hat für ihre Interessen und für die Ausfuhr ihrer Politik klarere und weitreichendere Pläne, als dies ein sozialdemokratischer, früherer Innenminister in seinen Reden warhaben will.

Dieser Bericht der Erfüllung des Dames-Gutachtens auf dem Wege des Dumpings, das heißt des verfallenen Exports, mittels weiterer Herabdrückung der Lebenshaltung der „eigenen“ Verbrauchermassen, führt aber auf Schwierigkeiten. Natürlich laufen sich die anderen imperialistischen Staaten durch hohe Schutzollmauern gegen die deutsche Konkurrenz abzusperren und ihrerseits eine Gegenoffensive auf dem Wege des Dumpings zu ergreifen. So liegt es für die deutsche Bourgeoisie nahe, sich an der „Leistung“ der bisher noch nicht ganz der imperialistischen „Anstalten“ erschlossenen Märkte zu beteiligen, insbesondere an der Unterdrückungspolitik gegenüber den Kolonialländern und an dem Kreuzzug gegen Sowjet-Rußland. Sie hofft, als Lohn ihrer Mit-

Hilfe dabei von den großen kapitalistischen Erbkären gewisse Broden abzudecken.

Es kann kaum zweifelhaft sein, daß aus Herr Solmann und die deutsche Sozialdemokratie einmütig, daß Schlußworte eine notwendige Voraussetzung...

Wie Kommunisten haben das vorausgesehen. Die SPD hat, um die Sozialdemokratie zu einer einheitlichen Stellungnahme zu zwingen...

1. Schöpfer parlamentarischer Diktaturen gegen die Arbeiterfrage, unterläßt durch außerparlamentarische MassenDemonstrationen...

2. Wenn die Arbeiterfrage trotzdem angenommen wird, Veranlassung des Volkenschieds durch die parlamentarischen Fraktionen von SPD und KPD...

3. Wenn der Volkenschied nicht, labortiert aber sein Ergebnis mitschleift, wird Anwendung des schärfsten gewerkschaftlichen Mittels...

4. In vielen Orten des Reiches haben sich die Arbeiter aller Parteien zu diesen Forderungen bekannt. Die Reformisten wagten es nicht...

Arbeiter, fordert Antwort!

Die Sinowjew-Brief-Fabrikation

Zus Gefängnis mit dem Fälscher!

Das Organ der Labour Party, "The Daily Herald", veröffentlicht unlangescheits Material über die verbrecherische Tätigkeit des Fälschers des Sinowjew-Briefes...

Das Staatsministerium wird beantragt, dafür Sorge zu tragen, daß

- 1. der der Dokumentenfälschung überführte Bruczilowski sofort wieder in Haft genommen und wegen seiner verbrecherischen Tätigkeit dem Strafgefängnis zugeführt wird.
2. die für die Haftentlassung verantwortlichen Beamten sofort zur Rechenschaft gezogen werden.

Das sind die Sozialisten!

Berlin. Die "Welt am Abend" bringt die Stellungnahme der "Deutschen Liga für Menschenrechte" zum Krieg zur Sprache...

Bramen über die antilohngewerkschaftliche Sozialdemokratie

Der nach seinen eigenen Angaben auf dem gemäßigten Flügel der britischen Arbeiterbewegung lebende Sekretär des Generalrates der britischen Gewerkschaften, Fred Bramley...

"Mir scheint, Sie können jedes andere Thema unter der Sonne diskutieren, ohne in diesen paranoischen Zustand jätzernder Furcht und Wutregung, in die Sie fast wilde Kaiser zu geraten, wie es geschieht, wenn die zutreffenden Fragen erwäht werden..."

Was bringen die Zölle?

Wichtig ist vor allem für die arbeitende Bevölkerung, der Angriff der Agrarier. "Her mit den Schutzzöllen!" schreien sie, im Interesse des billigen Brotes!

Eine fiebern im Verlag der Vereinigung Internationaler Sozialisten erschienenene Broschüre "Was bringen die Zölle?" (16 Seiten, Preis 20 Pf.) befaßt sich mit den "Argumenten" der Agrarier...

30 000! Fast 1/3 erreicht! Weiter auf diesem Wege bis 100 000!



Hunderte von Betrieben haben einmütig die Resolutionen für die Vollamneistie angenommen. Hunderttausende von Arbeitern haben bereits die Vollamneistie gefordert...

Alle diese Hunderttausende von Arbeitern auch ihre Unterschrift die in Amneistie-Listen setzen. Darauf ist jetzt das Hauptgewicht zu legen...

Jeder Betrieb muß eine Ehre darin sehen, die gesamte Belegschaft reiflos zur Unterschrift zu veranlassen.

In welchem Betriebe keine Amneistie-Listen in Umlauf sind, sind diese sofort anzufordern beim Bezirkskomitee der "Roten Hilfe", Halle, Verkesfeldstraße 14.

Kampfergenossen! Eure Brüder leben für Euch in den Justizhäusern und den Gefängnissen! Ihr könnt wenigstens diese wirklich keine Unannehmlichkeit der Unterschrift auf Euch nehmen.

Das ist nur der hundertste Teil der Dankabstimmung an unsere tapferen proletarischen Vorkämpfer!

China-Hilfe

Deutsche Intellektuelle an die chinesischen Intellektuellen, Professoren, Studenten und Künstler

Die Unterzeichneten und zahlreiche andere Schriftsteller, Künstler und Intellektuelle Deutschlands beglücken die Beziehungen, die durch die Visitation der SPD...

Indem wir das chinesische Volk unserer vollen Sympathie verdankern, verheben wir gleichzeitig, alles zu tun, praktische Hilfe zu leisten...

- Im Namen deutscher unparteiischer Intellektueller grüßen wir die revolutionären Intellektuellen, Professoren, Studenten Chinas: Hugo Döblin; Prof. med. und phil. Theodor Lessing; Hannover; Prof. Heinz Jule, Berlin; Prof. Dr. Karl Gumbert, Frankfurt a. M.; Dr. Helene Gröber, Schriftstellerin, Berlin; Dr. Kuganji, Berlin; Müller, Schauspieler, Berlin; Wiltzart Dr. Fickauer, Berlin; Studentin Prof. Dr. Goh, Berlin; Frau Regina Huber, Schriftstellerin, Berlin; Dr. Gumbel, Privatdozent, Berlin; Henz Gilsbeau, Schriftsteller, Berlin; Conrad Juchs, Schriftsteller, Berlin; Ernst Drach, Privatgelehrter, Berlin-Steag; Lehmann-Außfeldt und Erwin Berger, Sekretäre der Deutschen Liga für Menschenrechte, Berlin; Willi Mühlhagen, M. d. N., Berlin; Prof. Dr. Alfons Gohlbach, St. Marien, Berlin; Alfons Knecht, Schriftsteller, Frankfurt; Prof. Kate Kollwitz, Malerin, Berlin; Dr. Reine, Kunsthilfswissenschaftlerin, Berlin; Heinrich Rogeler, Maler, Worsbude; Kolobren d'Arguio, Komponist, Berlin; Erich Mühsam, Schriftsteller, Berlin; A. Ruge, Studentin, Berlin; Dr. Klausner, Frau, Berlin; Dr. Kerlen, Schriftsteller, Berlin; Erich Baron, Schriftsteller, Berlin; Studentin Dr. Schwager, Frau; Erwin Piscator, Schauspieler, Berlin; Müller, Schauspieler, Berlin; Frau Dr. Käthe, Berlin; Frau Dr. Boehme, Frau, Berlin; Rabold, Schriftsteller, Berlin; Frau Dr. Alexander, Schriftstellerin, Berlin; Dr. Ludwig, Rechtsanwältin, Berlin; J. M. Krant, Schriftsteller, Berlin; Gessner, Schriftsteller, Berlin; Dr. Lothar Wolf, Frau, Berlin; Renz Hirsch, Verleger, Berlin; Wieland Hersfeldt, Verleger, Berlin; Dr. Hermann Dunder, Schriftsteller, Berlin; Otto Nagel, Maler, Berlin; Dr. Gerhard, Frau, Berlin; Dr. Schellbach, Frau, Berlin; Hans August Witzfogel, Schriftsteller, Berlin; Paul Galle, Redakteur, Berlin; Ernst Friedrich, Schriftsteller, Berlin; Wilhelm Hoffmann, Oberpostdirektor, Berlin-Schmargendorf; Vera Dast, Künstlerin, Berlin; Steindl, Redakteur, Berlin; George Grosz, Maler, Berlin, u. a. m.

Ein Beispiel proletarischer Solidarität

500 Mark für China

hat der Zentralverband der Zimmerer Deutschlands, Lokalfabe Berlin, dem 345. Landesauschuss Berlin-Brandenburg überreicht...

Arbeiter, Gewerkschafter, Freunde, folgt diesem Beispiel solidarischer Hilfe! Sammelt, gebt überall für die China-Hilfe der 345!

Das Massenordnungsproblem des Grubentapitals vor dem Landtag

(Eigener Bericht.) Berlin, 3. Juli.

Nähezu 200 Bergleute fanden bei den Katastrophen auf "Minister Stein", "Matthias Stinnes" und "Dorfstedt" den Tod im Schacht. Die Furchtbare dieser Katastrophen suchte aus Presse und Parlamentarierabgeordnete der Bürgerlichen wieder auf...

Dieses "Menschenmögliche" liegt jetzt vor. In einer Parlamentsaktion, entstanden aus einer Flut von Anträgen, Fortschritt in einem Tagend Ausschüßerhandlungen. Beendet in der Beratung vor dem Plenum des Landtags.

Diese Beratung hätten die Kumpels leben müssen. Keine 50 Abgeordnete hätten die unverbindlichen, nichtlagenden, höchsten nie verprechenden Redereien der bürgerlichen und sozialdemokratischen Sachwalter des Bergwerkskapitals an. Der Handelsminister Schreiber mußte seine Deklamationen zum Lobe der behördlichen Verwaltungsarbeit vor einem noch geringeren Publikum loslassen.

Die SPD, habe im Landtage heute viel arbeiterfreundlicher gesprochen als im Ausschuß.

Der SPD-Schauspieler mit zwei Rollen, auf den sich diese Bemerkung bezog, ist Herr Dietrich, von Karl Bergmann gewesen, jetzt Märchen- und Sagenbildner im Nebenberuf bei gutem Gehalt, angestellt als Direktor der Preussischen Bergwerke und Hütten-Atienengesellschaft. Diese Berufsangaben erklären alles.

Dieser Aufgabe unterzog sich in einer längeren mit eindringlichen, beweissträftigen Tatsachenmaterial versehenen Rede der Genosse Sobotta:

Der Pastor Hügel schrieb im Reichstagen: "Mit der Einführung des Bergengesetzes werden die Katastrophen im Bergbau seltener werden." Aber mit Rückfällen und belanglosen Parlamentsanträgen sind die Gefahren des Bergbaues nicht zu überwinden. Die Grubentapitalisten sind die Folgen der bis zum äußersten ausgelegerten kapitalistischen Ausbeutungs- und Raubbaupolitik.

Auch hätten von Arbeitern gewählte Grubenkontrollen, wie sie der Antrag der kommunistischen Fraktion forderte, eingeführt werden müssen.

Aber gerade gegen diese wichtigen Punkte hat die Regierung an der Seite der Grubentapitalisten mit aller Heftigkeit gekämpft. Und wenn der Handelsminister noch heute hier er-

klärte, daß die Staatsregierung bereit sei, alles zum Schutze der Bergarbeiter zu tun, so liegt das im Widerspruch zu dem Verhalten der Vertreter des Ministeriums im Ausschuß. Eine wirkliche Bekämpfung der Ursachen, die die Grubentapitalisten herbeiführen, wird auch nur dann möglich sein, wenn

die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden.

Es ist bei der Unterredung auf "Minister Stein" festgestellt, daß die Direktoren durch Belohnung derjenigen Steiger, die alle Sicherheitsvorrichtungen außer Acht gelassen haben, die Ursachen zu dieser Katastrophe gelegt haben. Die Regierung wie auch die Vertreter der Sozialdemokratie erklärten aber im Ausschuß, daß der Landtag und die Regierung keine Macht habe, um die Direktoren zur Bestrafung heranzuziehen. Wenn hier noch verhandelt wurde, abzutreten, daß die Unterredung wesentliche Bestandteile der Jugendverwaltung zu Tage gefördert habe, so wolle ich auf den Bericht des Unfallausschusses hin, bemerke aber, daß dieser

Bericht des Unfallausschusses schon viermal korrigiert ist

und daß die wesentlichen Vorlagen aus ihm gestrichen wurden. Trotz dieser Korrekturen sagt der Bericht: "Es zunächst die allgemeinen, in den Erträgen und Premsberichten nachprüfbarere Beschreibung betrifft, so läßt der Ausschuß bis auf die Mitglieder Andre und Eißler (das sind die beiden Grubentapitalisten) den Beweis für erbracht, daß die Betriebsleitung für eine den bergpolizeilichen Vorschriften genügende Betriebsmäßigkeit nicht gefordert hat."

Die Gonderweiterung, in welcher der erwähnte Betriebspunkt im Hüb Otto zur Zeit des Unglücks stand, erhebt in mehrfacher Hinsicht mit Wägeln behaftet." So muß auch hier ein verhängnisvoller Grund für die Entstehung der Explosion gegeben werden. Dieses konnte festgestellt werden, trotzdem

die Unterredung durch Mahngelung von Zeugen außerordentlich erschwert wird.

Das bezieht sich nicht nur auf "Minister Stein", sondern auch auf die anderen Unglücksfälle. So wurde bei der Unterredung des Selbstmordmordes auf "Matthias Stinnes" als Zeuge der Fördermaschinenführers benannt. Von der Verwaltung wurde erklärt, daß dieser Zeuge 15 Jahre im Dienste lieg und außerordentlich zuverlässig ist. Auf Betragen durch Mitglieder der Grubenberufungskommission mußte dieser Fördermaschinenführer zugeben, daß eine Kontrolle der Selbstreinstellungen vor Beginn der Arbeit nicht stattgefunden hat und daß auch das bergpolizeilich vorgeschriebene Probetreiben nicht gemacht wurde.

Eine 14 Tage nach der Unterredung wurde dieser Fördermaschinenführer entlassen, weil er jetzt angeblich unzuverlässig ist. Genau so hat es ja vor zwei Jahren dem Steiger Glinka gegangen. Wo die Arbeiter und Betriebsräte bei der Unterredung wahrheitsgemäß auslagen, werden sie nachher auf die Straße geworfen.

Zum Schluß geht Genosse Sobotta noch auf die Stilllegungen und auf die Feierlichkeiten im Aufgebote ein. Er fordert die Wiederherführung der Eisenbahndienst und Wiederereinstellung aller Bergarbeiter.

Ueber die vorliegenden Anträge zu den Grubenunfällen wird Freitag abgestimmt werden. Die Rechtsparieren haben die Pflicht, selbst die geringen Zugeständnisse der Ausschüßbeschlüsse zu Jolle zu bringen.

Der Genosse Biedl beantragte nach Beendigung der Bergbehalte, den kommunistischen Antrag zur Regierungsbildung zu verhandeln. Dieses wurde von der Einheitsfront der Schieber zur großen Reaktion abgelehnt.

Das Mutterkollektion
Damen- und Kinderhüpfchen
nur hochwertige Qualitäten
bis zur Hälfte des regulären Preises

- Damen-Hemdhoften** 3.75
nach Umstellern, feinstädtiger Beschäftigt
oben und unten mit breiter Einfahrt
jezt Paar
- Taschentücher** 8 Pf.
jezt angehaubi, zum Auswaschen
Größe 38, 28, 15, 10
- Bettbezüge mit Rissen** 5.35
jezt Bezug
- Trotte** 88 Pf.
laniert und gefaltet
jezt Meter
- Crêpe de Chine** 3.90
ca. 100 cm breit, mit feinen Jodellen.
in verschiedenen Farben
jezt Meter

Was Sie von uns erwarten, erwarten wir

SAISON-AUSVERKAUF

Erwarten, wissen wir

Einzig und allein billige Preise!

Heute einige Beispiele! Wir verabsolgen Mengenabgabe vorbestalten! Verkauf solange Vorrat!

einige Beispiele: solange Vorrat, kein Einkauf von der Welt! einen Luftballon gratis!

NUSSBAUM

Halle a. d. S. Gr. Ulrichstr. 60/61

Reispotten

garn. u. ungar. Hüte 25 Pf.
zum Auswaschen . . . jetzt Stück

Damen-Mantel 3.50
in verschiedenen Ausführungen und Stoffarten
zum Auswaschen . . . jetzt Stück

Herren-Oberhemden 3.90
aus gutem Pottal
mit 1 Krage . . . jetzt Stück

Damenstrümpfe 98 Pf.
mit feinen Schmuckmustern
jezt Paar

Reise-Koffer 3.75
in guter Ausführung, mit 2 Schlössern
und veräußerten Eden
jezt Größe 60 4,75, Größe 55

Toiletteseife 95 Pf.
5 Stück
im Karton . . . jetzt

Veranstaltungen der KPD

Unterstützt Weimarer Arbeiter
Sa., 4. Juli, abends 8 Uhr, bei Sekan Schmid, Mittelberlinerstr. 4, Juli, abends 8 Uhr, im Gehöf Thiere.
Sa., 4. Juli, abends 8 Uhr, im Gehöf Thiere.
Sa., 4. Juli, abends 8 Uhr, im Gehöf Thiere.

Unterstützt Kasse
Sa., 4. Juli, abends 8 Uhr, im Gehöf Thiere.

Unterstützt Lorenz-Gemeinde
Sa., 4. Juli, abends 8 Uhr, im Gehöf Thiere.

Unterstützt Frauen-Genossenschaft
Sa., 4. Juli, abends 8 Uhr, im Gehöf Thiere.

Unterstützt Arbeiter-Genossenschaft
Sa., 4. Juli, abends 8 Uhr, im Gehöf Thiere.

Sonnabend, den 4. Juli 1925, abends 8 Uhr,

in „Volkspark“, Burgstraße 27:

Große öffentliche Verbraucher-Versammlung

Referentin: Genossin A. Strömer, Wien (Österreich)

In Anbetracht der bevorstehenden ungeheuerlichen Lebensmittelverteuerung ist es dringende Pflicht jedes Werktätigen und der Hausfrauen in dieser äußerst wichtigen Versammlung zu erscheinen

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Allg. Konsum-Berein Halle und Umg.

Der Aufsichtsrat: Richard Hirsjemann

Ra. Fohlenfleisch, Ia. Bratenfleisch, Lenden, Kaulenden, Gehäufes ausgel. Fett u. ff. Sauerrösten

Hermaun Quandt, Kanellstr. 21

Rodesartel durch Rieselida

Läusen, Wanzen

Julius, Schwitz, Schwanstr. 10

Gelehen, Müller, Rabegalle 13

Herrnberg, Kemel, Dore Burgstr. 6

Sittenfeld, Antonstr. 21

Herrnfeld, Meier, Klosterstr. 27

Herrnberg, Topp, Juitenstr. 1

RFB. Raunitz b. Wettin

Sonntag, den 5. Juli,
im Gutsbau zu Raunitz

Werbeabend

Abends 8 Uhr in der Halle
Gutsbau- und Arbeitervereinsanstalten
1925 (und danach regelmäßig)
Der Festausst. 8

„Drei Wege“, Weizenjels

Heute und morgen.

Antikenschlachten.

Freundlich laden ein 1925
Fr. Wagners

Weizenjels

„Zur Erbje“

Da is egal was los!

Bekanntmachung

Im schwarzen Brett Ortung
betreffend die Erhebung von Zehnt
für die gemeindliche und land-
männliche Vermögenssteuer in
Deutschl. d. 11. Juni 1925
Zehntamt

Empfehlenswerte Literatur

Verkaufshandlung
Halle a. d. S., Vertriebsstraße 11
und deren auswärtigen Filialen

A. Lennig: Die Kinderkrankheit des „Radikalismus“ im Kommunismus mit Einleitung und Erklärung von
Lennig mit 160 S. **1,00**
- Zusammenf. d. Werke, Sammelband mit 600 S. **8,00**

Ausgab. d. Fünftel-Bestand der englischen Gewerkschafts-
delegation **2,70**
Die Internationale, Nr. 6 **0,30**
Über die Solidarität der Parteien der K.P., 2. Erg.
Teil zur Internationale **0,30**
Worum streiten wir? **0,10**
Die deutsche Gewerkschaft und der Kampf um die
Einheit von heute **0,10**
Staubwäse: Kinderlegen, Fruchtverübung, Frucht-
abreibung **0,50**
Kilman: Warum die Kirchbäume in Wansfeld im Herbst
blauere Blätter haben. Silber aus der Werkstatt
des Wansfelder Bambus **0,50**

Zentralbibliothek Halle, Burgstraße 27

(Volkspark) ca. 5000 Bände
Geöffnet Dienstag und Donnerstag abends 6 bis 8 Uhr
Lückerverzeichnisse aus beiden in der Volksbuchhandlung, Burgstr. 42/44

Januar
Beitrag 2 (Eben), Freitag, 3. Juli, 8 Uhr, im Freudenlich, Werbebest.-Kaufhaus, Pflichterfüllung.
Beitrag 4 (Herde), Freitag, 3. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Werbebest.-Kaufhaus.
Beitrag 5 (Jugend), Freitag, 3. Juli, 1/2 Uhr, Eintritt auf dem Trabebahn.
Beitrag 6 (Sonne), Freitag, 3. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Werbebest.-Kaufhaus.
Beitrag 7 (Welt), Freitag, 3. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Werbebest.-Kaufhaus.

Februar
Hambrecht, Freitag, 3. Juli, 8 Uhr, im „Volkspark“, Pflichterfüllung.
Sämtliche Ortsgruppen beteiligen sich gefälligst am 3. Juli, in Scheubitz.
Beitrag 8 (Kette), Freitag, 3. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Werbebest.-Kaufhaus.
Beitrag 9 (Kette), Freitag, 3. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Werbebest.-Kaufhaus.

März
Beitrag 10 (Kette), Freitag, 3. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Werbebest.-Kaufhaus.
Beitrag 11 (Kette), Freitag, 3. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Werbebest.-Kaufhaus.
Beitrag 12 (Kette), Freitag, 3. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Werbebest.-Kaufhaus.

Zeitungsträger

für Jaspendorf gelad. Schrift-
liche Meldungen „Klassenkampf“,
Halle

**H. Kuchen u. Konditorewaren,
ff. Dörrwaren,**
Jeden Sonnabend 2 mal im Frisches
Weißgebäck
Spezialitäten
Mag Schröder
Schwerfeldstraße, Ecke Verdenhildstraße

Werbt für den „Klassenkampf“

Veranstaltungen des Roten Frontkämpfer-Bund

Ortsgruppe Halle
Mittwoch, 2. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Halle.
Donnerstag, 3. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Halle.
Freitag, 4. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Halle.

Ortsgruppe Bernburg
Mittwoch, 2. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Bernburg.
Donnerstag, 3. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Bernburg.
Freitag, 4. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Bernburg.

Ortsgruppe Weißenfels
Mittwoch, 2. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Weißenfels.
Donnerstag, 3. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Weißenfels.
Freitag, 4. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Weißenfels.

Möbel

Teilzahlung!

Wir bieten an:
Korbstühle, Bettstellen, Matrassen, Stühle, Spiegel,
Nachtpfände, Tische, -
Wohngüter 2 Wari
Ruhebetten, Kessels, Kompl., Küchen, Küchen-
Wärsen, -
Kleiderbügel, -
Wänderbügel, -
Stoppdecken, Chaisel-,
Decken, -
Wohngüter 3 Wari
Die Anweisung wird nach d. Wunsch d. Kunden eingereicht!

Schmann & Co.

Halle a. d. S., Gr. Ulrichstr. 51
Eing. Schmitt

Unterstützt Weimarer Arbeiter
Sa., 4. Juli, abends 8 Uhr, im Gehöf Thiere.

Unterstützt Kasse
Sa., 4. Juli, abends 8 Uhr, im Gehöf Thiere.

Unterstützt Lorenz-Gemeinde
Sa., 4. Juli, abends 8 Uhr, im Gehöf Thiere.

Unterstützt Frauen-Genossenschaft
Sa., 4. Juli, abends 8 Uhr, im Gehöf Thiere.

Unterstützt Arbeiter-Genossenschaft
Sa., 4. Juli, abends 8 Uhr, im Gehöf Thiere.

Die Weiskensler Schuhmacher nehmen Stellung zum IGBZ-Kongress

Am 29. Juni fand in Weiskens eine Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Schuhmacher...

Antrag zur Jugendfrage

Der 11. Kongress des IGBZ hat einstimmig eine Entschließung zur Jugendfrage angenommen, die die Gewerkschaften verpflichtet...

Insoweit sie sich keine ehrenrührigen Handlungen haben zuzuschreiben lassen...

a) Der Kampf der Betriebsräte muß eine Betriebsvereinbarung...

Antrag zum Bericht des IGBZ-Vorstandes

Der 12. Gewerkschaftskongress stellt fest, daß sich die Lage der Arbeiterklasse...

Offene Monarchien haben die leitende Stellen der Republik besetzt...

Internationaler Politik

hat der Bundesvorstand des IGBZ in jeder entscheidenden Situation auf Seiten des Kapitals...

II.

Auch auf dem Gebiete der internationalen Politik

hat der Bundesvorstand eine Haltung eingenommen, die einzig und allein diktiert war...

III.

Diese politische Tätigkeit der Bundesleitung des IGBZ wird vom 12. Gewerkschaftskongress...

sozialistische Wirtschaftsordnung auf dem Wege der proletarischen Revolution...

Der 12. Gewerkschaftskongress fordert daher:

- 1. Sofortigen und vollständigen Bruch mit der Politik der Klassenkollaboration... 2. Aufbau der Gewerkschaften auf den Betrieben... 3. Aktivierung der Mitglieder...

Dollammetje

Die heute am 23. Juni tagende Funktionärskonferenz der Schuhindustrie...

Die Frage der Gewerkschaftseinheit auf der Antierdamer Vorstandssitzung

Da der Vorabend der Antierdamer Gewerkschaftsinternationale...

Reichskonferenz der Konditoren in Deutschland

In Magdeburg tagte am 7. Juni eine Reichskonferenz der Konditoren...

Der 15. Verbandstag des Verbandes der Freizeugehilfen Deutschlands

fand am 15. Juni im „Friedrich-Ebert-Haus“ in Schloß Tännich statt...

Achtung, Porzellanarbeiter! Gewerkschaftskongresswahl!

Vom 6. bis 17. Juli findet die Wahl der Delegierten zum Gewerkschaftskongress statt...

Ohne eine gut arbeitende Genossenschaftsfraktion läßt sich keine erfolgreiche kommunistische Genossenschaftsarbeit leisten!

Saison-Ausverkauf

Kinderschuhe, Sandalen, Herren-
Hauschuhe, Hauspangenschuhe,
Pantoffeln zu den billigsten Preisen
Besichtigen Sie unsere Auslagen

Schuhwarenhaus C. Bachmann
Mittelwache 6 2080 Mittelwache 6

Immer noch Farben-Spezialgeschäft
Großer Vorkauf
Streichbürsten, Pinsel
Lapaziermesser Malerleim
Delfarben
Max Rädler
Nur Kammfischstraße 2, nicht Aller Markt

Astoria, Weissenfels
4 Groß-Film-Lage
Das Ereignis dieser Woche
Die Verlobung durch das Fremdenbuch
Unsere Trianon-Auslandswoche

„Zum Gaalor“ Weissenfels
Salznochen
Ummes Barbiergeschäft

Arbeiter-Turn- und
Sportverein „1893“, Weissenfels
Kindertfest
Sonntag, den 5. Juli, Weissenfels
Gott- und Speisehaus
„Roter Löwe“
Weissenfels
vorzügliche Küche
gutgepflegte Biere

Wir bringen zum Verkauf
Für Wiederverkäufer Sonder-Abteilung
Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10,
Deutschlands größtes Geschäftshaus für emailierte Haus- und Küchengeräte

Kreuzschau! Kreuzschau!
Kaninchen-Zucht-Berein Kreuzschau u. Umgegend
Sommerfest
Ball
Konzert
Preisfesten und -ziehen, sowie Tombola
Reiseleistungen, Speiseleistungen usw.

Großer
Saison-Ausverkauf
in 1039
Herren- und Knaben-Moden
Enorm
!! herabgesetzte Preise !!
in allen Abteilungen meines
Spezialhauses
Richard Hirschfeldt
Wittenberg
Kollegienstraße 22 und Mittelstraße 51

Schuhwaren
kaufen Sie gut und billig bei
Franz Schrödter,
Wittenberg, Kollegienstraße 33
Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt

Lebensmittel
billig und gut
kaufen Sie bei
Hermann Pister,
Wittenberg
Delikatessen, Kolonialwaren, Weine

Hugohoffmann
Wittenberg
Kaffee, Kakao, Schokolade
Paul Schäfer, Wittenberg
Jahresabhandlung, Kollegienstr. 4
Adolf Schwarz
Wittenberg

Saison Ausverkauf
Sie schädigen sich selbst wenn Sie nicht unsere Angebote prüfen!
Einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit:
wkw-Herren-Kleidung
Herren-Sacco-Anzüge 24,50
Herren-Sacco-Anzüge in blau, braun und grünem Placelteilchen 34,50
Herren-Sport-Anzüge 28,00
Herren-Manchester-Anzüge 32,50
Herren-Gummi-Mäntel 14,50
Herren-Loden-Mäntel 16,50
Herren-Sommer-Mäntel und Paletots 32,00
Knaben-Wasch-Bekleidung
Schlupf-Blusen 1,65
Kieker Bluse 1,50
Schlupf-Blusen-Anzüge 1,60
Kieker Anzüge 1,90
Spiellanzüge und Russenkittel 1,95
Sporthemden u. Sportblusen 1,90
Knaben-Stoff-Bekleidung
Schul-Anzüge 3,90
Sport-Anzüge 3,90
Schlupfblusen-Anzüge 6,90
Kittel- und Einknopf-Anzüge 6,90
Manchester-Anzüge 9,90
Leibchen- und Kniehosen 1,85
10 Proz. Rabatt
gewähren wir auf alle übrigen Gegenstände

Genossen
Bogen
Kästen
Formetuis
Notenständer
Musikhaus Niehle
Weissenfels, Südstr. 3

Konsum- u. Spargenossenschaft für Merseburg und Umgegend
Achtung! Genossenschaftler!
Zum 3. Internationalen Genossenschaftstage am Sonntag, dem 5. Juli d. J., in Merseburg:
Genossenschaftliches Volksfest
Vormittags 11 Uhr: Aufstellung vor unserem Grundstück Louschädtter Straße zum Umzug durch die Stadt
Um 2 Uhr: Abmarsch des Festzugs
Anschließend auf dem Turmplatz des Hrn. Zurscherers Jahr, Merseburg, Konzert, Feiern, sportliche Darbietungen, Verlosungen, Belohnungen und Spiele für Kinder und Erwachsene
Alle Genossenschaftler von Merseburg, aus dem Gebiet und Umgegend sind gebeten für recht zahlreichen Besuch zu sorgen
Die Verwaltung

8000 Kilo Emaille-Waren
ca. 30 Prozent billiger
Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10,
Besichtigen Sie unsere Schaufenster
Parterre, I. u. II. Etg.
Fernsprecher 1226 und 4560
Deutschlands größtes Geschäftshaus für emailierte Haus- und Küchengeräte Glas-, Porzellan-, Steingut-, Aluminium- und Luxuswaren

Wir bringen zum Verkauf
Für Wiederverkäufer Sonder-Abteilung
mit kleinen Glasurfehlern, dadurch
Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10,
Deutschlands größtes Geschäftshaus für emailierte Haus- und Küchengeräte

JUNG SPARTAKUS

Proletariat!

Sie haben die Mutter geküßten geht
Und den Vater zu Tode zerstoßen.
Sie haben den Kindern der Herrschaft befohlen,
Das Gedröhn der Herrschaft zu hören.
Die sind gewarnt von Grüt zu Grüt,
Die sind verworben. — Wer rannte sie —
Die Namenlosen, die niemand riefte!

Doch einer blieb starr in haffender Wehr;
Doch einer stürzte aus des Lebens Grund,
Um mehr zu werden, das Wort zu erlösen,
Den Saft der Herrschaft, die stumm gemein.
Er weiß den letzten aufrechten Haß;
Er weiß das sprechende Lied;
Er weiß es mit blühendem Geißel zu schreiben
Waj alle Tafeln der Erde.

Er bringt rubelos von Grüt zu Grüt,
In Namenlosen, die niemand riefte,
Der Erde drängendes Werk;
Und steigt die Welt im Morgenlicht,
Und bricht herein der letzte Schmerz,
Sind alle Tafeln voll Gebet,
— Schreibt tief das hohe Lied er ein
Dem Feinde „mittlen ins Herz!“

zu Weihen.

Brutalste Kinderausbeutung in den Spinnereien von Shanghai Kulturarten der Kapitalisten in China

Wenn wir in letzter Zeit in die Zeitungen blicken, so konnten wir lesen, daß jetzt in China ein neues Schicksal, was den Herrschaften, die immer im Gelde wühlen und die darauf bedacht sind, die Arbeiter zusammenzuschleusen, recht unangenehm ist. Wie sagte doch der Vertreter des chinesischen Proletariats am Mittwoch im holländischen „Kollenaar“: „China kämpft gegen die internationale Ausbeutung und gegen den Weltkapitalismus.“ Das chinesische Volk tritt an den Ketten und versucht sie abzuschneiden. Aber allen Dingen waren die englischen und japanischen Kapitalisten groß darin, dem chinesischen Volk die „Zivilisation“ zu bringen. Aber wie diese Kulturarten der Kapitalisten aussehen, sollen uns folgende Zeilen zeigen.

In der Stadt Shanghai gibt es große Spinnereien, in denen Seide hergestellt wird. Die Europäer als Inhaber der Zivillisation, wohnen in einem anderen Viertel des Großstadtviertels. Sie als „Menschen“ sind also auch außerhalb von der gelben Proleten Herdung abgedrängt. Denn die chinesischen Arbeiter sind ihnen gerade nur als Ausbeutungsobjekte gut genug. Somit haben sie absolut nichts mit ihnen gemein. Die chinesischen Arbeiter werden grauamler behandelt und ausgebeutet, als die europäischen Proleten. Ungeheure Stunden werden aus ihnen heraus herausgezogen. Deshalb können auch die englischen Kapitalisten den englischen Arbeitern höhere Löhne zahlen, als z. B. die Arbeiter in Deutschland bekommen. Das tun sie aber nicht aus Menschenfreundlichkeit, sondern aus Raffinerieit und „Klugheit“. Den sie rechnen so, wenn sie den englischen Arbeitern bessere Löhne zahlen, dann werden diese nicht an Revolution denken, sondern höchstens zufrieden sein. Was ihnen aber, wenn die Proleten anderer Völker sich nicht mehr an ihnen ausbeuten lassen! Um aber in diesen Fällen die „Zivilisation“ zu führen, muß man die Arbeiter sperrig zur „Zivillisation“ bringen. Also man schick, sehe China, Schiffe an die bebrochenen Punkte, und schick die hunderttausende Proleten zusammen.

Wer nicht nur die Ermordeten werden aus graulamer ausgebeutet, sondern vor allem auch die chinesischen Kinder.
Durch eine Kommission wird festgestellt, daß in den Betrieben des Großstadtviertels von Shanghai nicht weniger als 225.000 Kinder unter 12 Jahren beschäftigt wurden.

Die Arbeitszeit betrug durchschnittlich 12 Stunden täglich bei höchstens einstufiger Mittagspause. (Es wurde also auch länger als 12 Stunden arbeitsfähig in der Regel mit demselben Lohn die gesamte Arbeitszeit, also 11 Stunden, lebend zubringen.)

Die gesundheitlichen Verhältnisse liefen alles zu wünschen übrig. — Die Kinder werden meistens durch eine Art Weiber aus der Provinz geholt. Für jedes Kind, das sie abgeben, erhalten die Eltern zwei wertvolle Dollars. Der Weiber verdient pro Kind vier Dollars.
Die Kinder, die auf solche Weise „angeworben“ werden, bekommen überhaupt keinen Lohn!

Das ist also, trotz 200jähriger Christentums und europäischer Zivilisation, der reinste Sklavenhandel.
Die kapitalistischen, vor allem die englische Presse Chinas, nahm nicht an diesen haarsträubenden Zuständen Anstoß, sondern an dem heftigst bestehenden Reformwiderstand der Kommunisten. Als dies gar ansteig, man sollte den Administrativen die Beschäftigung der Kinder unter zehn Jahren verbieten, entzerrte sich die englische Presse in Shanghai. Sie schrieb, es sei unmoralisch, die Kinder armer Ausländer zu hindern, ihren Eltern Geld zu verdienen!

Eine Amerikanerin schreibt folgendes:
„Wer sich mit eigenen Augen überzeugen will, wie Kinderarbeit, Nacharbeit und überlange Arbeitszeit überhaupt sich auswirken, der muß in die Fabriken von Shanghai gehen. Ich habe drei Uhr nachts eine der größten Spinnereien Chinghais besucht und werde den größten Anblick, der sich mir bot, nie vergessen. Männer, Frauen und Kinder konnten sich vor den Maschinen nicht nach auf den Beinen halten. Die Luft war von den Ausdünstungen menschlicher Körper vergiftet. In Staub und Schmutz unter den Maschinen stand das Elfen. In den Gängen lagen schlafende Säuglinge...“
Eine andere Amerikanerin schreibt:

„Am die Seide in gutem Zustand zu erhalten, muß die Luft immer warm und feucht sein. Aus diesem Grunde werden Türen und Fenster nie geschlossen, so daß in den Räumen eine furchtliche Luft herrscht. Der Staub färbt die Seidenfäden und die Ausdünstungen von Menschen vergiften. In Staub und Schmutz unter den Maschinen stand das Elfen. In den Gängen lagen schlafende Säuglinge...“

Theoretisch ist es zwar erlaubt, die Arbeit zu verlassen, aber in Wirklichkeit der langen Arbeitszeit kommt praktisch keiner dazu.

Der junge Pionier muß an seiner Zeitung mitarbeiten!

So lautet die Überschrift von der Jubelheft, die die holländische „Allgemeine Zeitung“ antwortet über die Wiedereröffnung der Brügelstrafe in Thüringen. Die deutschen Herrschaften lernen man am besten in ihren eigenen Tagen kennen, wenn man dann und wann einen Blick in ihre Zeitungen wirft. Weiler ist diese Zeitung o. a. noch viel zu wenig als nationalsozialistisches Heftblatt bekannt.

Die Arbeiter, Männer, Frauen und Kinder schlafen auf dem Fußboden, auf Bänken oder auf dem Korridor.“

Diese wenigen Zeilen zeigen uns genaugenau. Sie lesen uns etwas ganz anderes über die Verhältnisse in China, als die kapitalistischen Zeitungen schreiben. Jetzt kennen wir die Ketten, mit denen das chinesische Proletariat gefesselt ist. Es wandert uns nicht mehr, daß

Jeber junge Pionier wirbt Abonnenten für „Jung Spartakus“!

chinesische Studenten mit im Vorderreihen der revolutionären Bewegung stehen, während die deutschen Studenten sich der Herrschaft und Geordie für die ersten alten Zeiten bereiten: „Jung Hindenburg, Hurra!“ Nun wollen wir, warum China an seinen Ketten rüttelt und kein revolutionäres Proletariat auf seine Fesseln gedrückt hat: „Nieder mit dem imperialistischen Kapitalismus!“



DER SCHICKSEL DER KLEINEREN DER KAPITALISTEN MIT DIE KINDERZEITUNGER UNTER SPARTAKUS

Nieder mit der Brügelstrafe in den Schulen!

In Thüringen ist die Brügelstrafe wieder eingeführt

Als Thüringen eine sozialdemokratische Regierung hatte, wurde ein Schulgesetz mit Hilfe der Kommunisten geschickt. Durch dieses wurde u. a. auch die Brügelstrafe verboten. Darüber ärgerten sich natürlich die Lehrer, die immer zu gerne prügelten, lehrten und auch die „rechten“ Herrschaften. Jetzt hat Thüringen eine Regierung, die aus solchen Männern besteht, die so oft in Deutschland, Deutschland über alles. Diese Leute nehmen immer den Mund zu voll, wenn sie von „deutscher Kultur“ reden. Sie sind auch Anhänger des Gedankens: „Im deutschen Wesen ist die Welt genesen!“ Sie sehen aber die Kulturarten dieser Herrschaften aus? Der Thüringer Landtag hat jetzt nach sehr energiegelassen Auseinandersetzungen die Wiedereröffnung der Brügelstrafe beschlossen. Die Kommunisten und Sozialdemokraten stimmen dagegen. Der wichtigste Teil des Gesetzes lautet:

Körperliche Züchtigung darf nur in dringenden Fällen als äußerstes Strafmittel bei Robottvergehen und Fällen grober Ungehörigkeit zur Anwendung kommen. Sie darf nicht gebraucht werden, um ein bestimmtes Maß von Kenntnissen und Fertigkeiten bei den Schülern zu erzielen oder bei schwach veranlagten Kindern zu erzwängen. In jedem Falle ist die körperliche Züchtigung mit größter Vorsicht anzuwenden.“

Hieraus sieht man, daß die Herrschaften, einschließlich der Demokraten, für notwendig gehalten, diesem schamlosen Gesetz eine Wanklinie umhängen. Es geht so aus, wie ein Lieberliebhaber von einer Schulkolonne. Die prävalentesten Lehrer werden immer Bornäme finden, die auf einen der drei Fälle angewendet werden können, um die Arbeiterkinder zu verprügeln, die eine eigene Meinung haben.

Die „treue“ Thüringer Regierung hat jetzt Jung-Spartakus verboten. Die Herrschaften hoffen dadurch, sich der Öffentlichkeit zu entziehen. Die Arbeiterkinder sollen eingeschüchtert werden. Ihr Sprachrohr, der RFB, soll mundtot gemacht werden. Doch wie lautet eines unserer Geheiß:

„Der junge Pionier ist der Kamerad der Arbeiterkinder — aber der Feind aller Unterdrücker und deren Helfer!“

Unsere jungen Pioniere Thüringens werden den Herrschaften für ihre Schamlosigkeit die richtige Diktung geben:

Nieder mit den Brügelheften!

„Es gibt wieder Keile!“

So lautet die Überschrift von der Jubelheft, die die holländische „Allgemeine Zeitung“ antwortet über die Wiedereröffnung der Brügelstrafe in Thüringen. Die deutschen Herrschaften lernen man am besten in ihren eigenen Tagen kennen, wenn man dann und wann einen Blick in ihre Zeitungen wirft. Weiler ist diese Zeitung o. a. noch viel zu wenig als nationalsozialistisches Heftblatt bekannt.

Bernstein

Eine Entwidlungsgeheißte für Arbeiterkinder

Unser kommunistischen Kinderzeiter sollen das dienen, die öffentlichen Verhältnisse in der menschlichen Gesellschaft aufzuheben. Wir haben gar keine Ursache, wie alle anderen Kinderzeiter, die Arbeiterkinder einschüchtern oder abzulenken. Wir wollen werden!

„Wer merkt fragen: „Ma mu was das mit Bernstein zu tun?“ Nun, die werden ja schon genug. „Wer alle Bernstein? Billefeld hat einer Kurier Vater eine Zigarettenpuppe aus Bernstein, oder eine reiche Tante eine Kette daraus. „Wer ist, was ein Monopoli?“ „Dah' ist schon mal etwas von einem Labormonopoli oder Braunweinmonopoli gehört.“ Monopoli heißt Alleinhandel, Alleinveräußerung. „Ma, z. B. eine Kapitalistengruppe hat das Alleinrecht, Branntwein herzustellen und damit Großhandel zu treiben. Sie hat das Branntweinmonopoli. Und so besitzt der preußische Staat das Bernsteinmonopoli. Nun wollen wir ganz kurz die Entwicklung bis zum Bernsteinmonopoli kennen lernen. Nun liegt aber schnell noch auf der Karte, wo eigentlich Samland liegt! Denn das müßt Ihr auch noch wissen. So viel will ich Euch noch verraten: Es liegt in Preußen.“

Als Bernstein bezeichnet man das versteinerte Harz einer Kieferart, die es jetzt nicht mehr gibt. Diese hat aber vor einigen Jahrtausenden große Wälder gebildet. Viele Generationen der Bernsteinästen trafen ihren Harz auf den Waldböden, wo es von fallenden Ästen und Ästchen überdeckt wurde. Die alten Kiefern harben sich neu wachsen immer und das Naturprodukt wurde wiederholte sich. So entstand ganz allmählich eine 30–50 Meter dicke Erdschicht, die mit zahlreichen Harzklumpen durchsetzt war. Während die Baumstämme völlig verrotten, verfestigten das Harz der Versteinung. Unter dem Druck der neuen Gesteinsschichten wurde es immer härter und versteinerte schließlich. Die Versteinung des Klimas brachte die Wälder zum Verschwinden. Das ganze Kiefernland senkte sich allmählich, teilweise bis unter den Meeresspiegel. Das übrige wurde vom Seewasser unter Dünentallen begraben.

Der Bernstein ist seit Jahrtausenden bekannt und begehrt. Die Könige holten ihn auf langen Seewegen aus Dittmarschen. Hauptächlich verarbeiteten ihn die Griechen. Außerdem findet er bei den Chinesen, Türken und nachfolgenden Völkern einen guten Absatz. Die „Kamern“ der Kaiserreiche tragen oft Schmuck aus Bernstein. Die Proleten können sich natürlich keinen Bernsteinkauf leisten. Sie haben nur das „Recht“, ihr Arbeitskraft bei der Gewinnung des Bernsteins zur Verfügung zu stellen.

Die Hauptvorkommen befinden sich an der Nord- und Westküste des Samlandes. Aber auch in Westpreußen und an der Ostküste Ostpreußen gibt es einige Fundorte, noch sind diese weniger ergiebig. Seit 1873 mit der Bernstein an der lamländischen Küste entdeckt genannt. Und zwar geschieht die Gewinnung etwa so wie die Gewinnung der Braunkohle im Gestein. 1860 haben verarbeitete der Staat die Bernsteinveräußerung an eine Privatfirma. Diese mußte 800.000 Mark pro Jahr an den preußischen Staat zahlen. Aber trotz des hohen Jahressperrates wurden die Arbeiter reiche Leute.

Womöglich die Arbeit in der Grube bei der Gewinnung, als auch über Tage bei der Reinigung und Sortierung des Bernsteins war (Fortsetzung unzeitig.)

immer, wenn es gilt, den verhassten Proleten, die ihn nicht in all- witzig legen, einzusammeln, reichen die „Kulturblätter“ von Schläge der „Allgemeinen Zeitung“ ihren Rücken auf. So auch in diesem Falle kann es sich dieses Würdigt nicht verneinen, ein Triumphgeheiß anzunehmen. Das Gesetz richtet sich ja nicht gegen die Kinder der Reichen, sondern nur gegen die Arbeiterkinder. Die genannte Zeitung schreibt u. a. folgendes:

„Der sozialistische Abgeordnete Grell, auf dessen einfrige Ministerberühmtheit die radikalen Schulreformen zurückzuführen, hatte den bürgerlichen Parteien drohend zugesagt: Wenn die Brügelstrafe wieder einführen, dann sollen Sie etwas erleiden. Die Kinder werden Kerben in die Stirn schneiden oder die Köpfe mit Zenteleinheit streichen, das heißt spitz werden und in Größe bringen!“ Es soll ihm alles nichts, die Bern- muni flegte aber keine unnütigen Theorien.“

Dieser Schmierfink von der „Allgemeinen Zeitung“ nennt also das „Reinigt“, wenn Arbeiterkinder grün und blau von den Brügelheften geschlagen werden. Und die Förderung, Behandlung der Arbeiterkinder als Menschen, nennt er „unfruchtliche Theorie“. Aber wie wäre es, wenn die Brügelstrafe auch für Ermahnungen wieder eingeführt würde, wie es das Ziel gewisser Rechtstreife ist? Diese wollen ja die glorieösen Verhältnisse wieder wie sie unter ihrem geliebten „alten Fritzern“ waren. Dann könnte man den Schmoks der „Allgemeinen Zeitung“ auf Gottesland haben. So haben doch vertrieben. Ob dann dies Ziententale dann immer noch „Hurra“ rufen würden?

Ein Brügelheft in der Weihenfelder Bergschule

In der Weihenfelder Knaben-Bergschule ereignete sich am Donnerstag, dem 25. Juni, folgender Vorfall: In der 2. Klasse bei Herrn Dittlich legten einige Kinder auf Günthers Tisch neun Räder, die der Schüler gehörten. Hierfür kam ein anderer Schüler und lächerliche in den Säubern herum. Günther schlug den Säubern auf die Hände, weil er sich verpflichtet fühlte, auf die Säuber aufzuwachen. In demselben Augenblick kam Herr Lehrer Dittlich und sprach zu dem Schüler Straube: „Wenn Du mir jetzt nicht sagst, was hier losgewesen ist, so schlage ich Dich bald.“ Obwohl es Straube nicht gerne tat, mußte er es doch verraten. Der Lehrer rief die beiden Schüler zu sich. Um mit dem richtigen Grund zu erfahren, schlug er gleich. Der Schüler Günther klagte sich nicht, weil er sich ungeschuldig fühlte. Der Lehrer Dittlich sagte: „Wenn Du dich jetzt nicht bückt, schlage ich Dich, Du hast mich nicht aus dem Saute laufen lassen!“ Günther wollte sich bücken, aber er schlug ihn mit dem Saute auf den Rücken, daß er wieder emporkam. Er packte ihn bei den Ärmeln und schüttelte ihn um und knöpfte. Die Säuber legte die Erde, bis Du dich ausgeschaut hast!“ Günther mußte sich auf die letzte Bank legen, weil ihn der Lehrer nicht mehr leben wollte. Als Günther nach Hause kam, sagte er neun Klassenkassen Schmeißer, die ihn so schmerzten, daß er die Nacht nicht schlafen konnte.

höchst ungesund. Die Männer im Schacht holten sich Gift und andere Gefahren, und die Frauen und Kinder bei der Heimarbeit andere Gefahren. Der Lohn war sehr niedrig und trotzdem brachten sich die Arbeiter der armen Fischbederter nach diesem Verbot. 1899 übernahm wieder der preussische Staat die Bergwerksverwaltung. Er zahlte der Firma die fünfjährige Summe von neun Millionen Mark. Noch bis 1923 wurde der Bergstein im Lieben gewonnen. Seitdem erfolgt die Gewinnung auf dem Braunkohlebergbau. Die eigentliche Lagerstätte des Bergsteins ist die „blaue Erde“. Die befindet sich in einer ungefähr 40 Meter tiefen Schicht unter den Sandmassen. Bei Lieben trieb man Schächte durch die feste Sanddecke und holte die blaue Erde unter ihr weg. Im Tagebau wird die Sanddecke durch Bagger entfernt. Die freigelegte blaue Erde wird durch andere Bagger herausgeholt. Die freigelegte Erde enthält etwa drei Pfund Bergstein. Es werden aber auch Stübe von zehn Pfund und mehr gefunden. Ein Pfund Bergstein kostet 5 bis 200 Mark, je nach der Güte und Farbe. Nachdem der Bergstein mehrmals gründlich bearbeitet ist, gelangt er in die Hände der Sortierer. Sie unterteilen ungefähr 100 Sorten nach Güte und Größe. Der Bergstein wird aber, außer den Feinsten Sorten, nicht an Ort und Stelle verarbeitet. Man befördert den Bergstein.

Der Graben des Bergsteins geschieht noch nicht aufzulange. Früher nahm man nur, was die Dille an den Strand war. Hier wurde es von den Fischern als freies Strandgut aufgelesen und an die Händler verkauft. Bei ruhiger See wurde der Bergstein auch gefischt. Das heißt, in Stangen wurde er vom Grunde aufgelesen und mit Reben herausgeholt (Bergsteinfischerei). Auf diese Art nahmen die Küstenerwohner viele Jahrhunderte. Denn kam der Bergstein in die „blaue Erde“. Dieser brachte, wie uns in der Schule erzählt wurde, den heidnischen Preußen die Verehrung durch das Christentum. Aber in Wirklichkeit machte er die freien Preußen zu bemühsameren Sklaven. Von allen Dingen die Küstenerwohner bekamen die „schlechte Milde“ des Deutschen

Ordens zu hören. Er erklärte allen Bergstein für sein Eigentum und verbot das bisherige Fischen und Sammeln bei Todesstrafe. Die Preußen wehrten sich gegen diese Eingriffe in ihr Naturrecht. Aber sie unterlagen im Kampf gegen die besser bewaffneten und geharnischten Ordensritzer. Der Orden stellte Strandböden an. Diese durften keinen, den sie beim Bergsteinfischen erlangen, ohne Vorher und Urteil, auf der Stelle fischen. Sogar das Spazieren gehen am Strande war verboten. Es wurden Gefangen am Strande aufgeführt als Sinnbild der Befreiung. Die Preußen wurden im Laufe der Jahre nach vielen Kämpfen kampfesmuide. Sie traten zum Christentum über und leisteten den Strandböden. Sie mühten allen Bergstein an den Orden abzuliefern und „Diebe“ und „Hehler“ der Bergsteinfische zu verfolgen.

So sah eine der vielen Kulturarten des Christentums aus. Haben wir das alles in der Schule erfahren? Nein, uns wurde nur erzählt, daß der „Deutsche Orden“ den heidnischen Preußen das Christentum brachte. Und diese Heiden bekamen die Freiheit, sich nicht unwillig der „christlichen Kultur“ zu unterwerfen. Deshalb mühten sie geschickt werden.

Was damals das Christentum tat, tut heute der Kapitalismus. So hat das Christentum in dem Kapitalismus einen ihm durchaus würdigen Nachfolger gefunden. Denken wir an die Ausbeutung der Arbeiterklasse durch die Kapitalisten. Gehen wir uns das „Kulturbringen“ der Profithäupten in China und Marokko an! So hat das Christentum, der Kapitalismus, Aneignung und Sklaverei gebracht, die „Kultur“ genannt wird.

Wer heute an der Bergsteinfische ein Stückchen Bergstein findet, muß es abliefern. Sonst wird er wegen Hundstreichs bestraft. Und nur zum Schluss noch einige Zahlen. Im Jahre 1923 wurden in den Bergsteinfischereien 147 Arbeiter und Angestellte beschäftigt und 382 sogenannte „Hausgewerbetreibende“. Diese letzteren sind Heimarbeitler. Und zwar meistens Frauen und Kinder in den umliegenden Dörfern. Sie verdienen sich mit Bergsteinfischen ein launeres und launiges Stückchen Brot. Die Löhne sind sehr niedrig. Der Preis, der für Bergsteinfischmarkt gezahlt wird, ist im Verhältnis zu der an ihm verrichteten Arbeit, sehr gering. Trotzdem konnte

der Betrieb nicht rentabel gehalten werden. Während der Inflation mußte der Staat beträchtliche Zuschüsse leisten. Aber diese kamen natürlich nicht den Arbeitern zugute.

Die „besseren“ Leute schämten sich für billiges Geld. Die Proleten hungerten und darben. Wir brauchen also nicht erst nach China oder Amerika zu gehen, um das Los der Arbeiter kennen zu lernen. Wir haben keine Ursache, über die „dummen“ russischen Junkern und Arbeiter die Nase zu rümpfen. Nein, hier in Deutschland geht's uns Proleten, trotz Hindenburg und Stabilisierung, demütig und traurig. Unter Nationalismus heißt nicht: „Gott, Hindenburg, der Wegbereiter der Hohenzollern!“ Sondern: „Nieder mit der schwarzweißen Clique, nieder mit dem deutschen Kapitalismus! Hoch das kämpfende Proletariat der ganzen Welt unter dem roten Fahne Benims!“

Wie Arbeiterkinder bei der Feldarbeit behandelt werden

Als bekannt wurde, daß auf dem Gute von Döbich in Weissenfels Schoten gepflügt wurden, gingen viele Arbeiterkinder dorthin. Als sie auf das Gut kamen, bekamen sie einen Sad, darin sie die gerösteten Schoten tun sollten. Bis nachmittags 4 Uhr ging es. Aber, als der Inspector auf dem Motorrad angefahren kam, ging die Schauerzeit los. Da wurde alles angetrieben wie das Vieh. Er warf mit allerhand Redensarten umher. Eine jenseitig mit ihm wiegen daran war, mußte er warten bis 9 Uhr abends. Nicht einmal etwas zu trinken oder zu essen gab es, trotzdem die ausgebeuteten Arbeiterkinder sehr hungrig und durstig waren. Am ersten Tage gab es noch nicht einmal das verdiente Geld. Durch dieses Reden der Angelegten wurde es endlich am Ende der Woche ausgezahlt. Hierbei mußte man bald die Folges in Bewegung legen. Nobody durch den Kärm der Feldarbeit wurde die Hälfte des verdienten Lohnes gezahlt. Die andere Hälfte gab es erst einige Tage danach. So wird mit Arbeiterkindern bei der Feldarbeit umgesprungen. **Dr. Weissenfels.**

GROSSER AUSVERKAUF

Garnierte Damen-Hüte

Ein Posten Jugendliche Hüte mit feinen Garnaturen Stück 1,25 **85** ↓
 Ein Posten Blumen-Hüte moderne Formen Stück 2,75 **130** ↓
 Ein Posten Frauen-Hüte mit toller Bandgarnatur Stück 8,75 **250** ↓
 Ein Posten Große Rund-Hüte mit eleganten Garnaturen Stück 8,75 **235** ↓

Damen-Bekleidung

Ein Posten Jumper-Blusen aus Wollestoff, hell und dunkel gemustert Stück **98** ↓
 Ein Posten Backfisch-Jumpers aus Jersey, moderne Streifen Stück **125** ↓
 Ein Posten Kosaks aus Musselin-Imitation, neueste Muster Stück **185** ↓
 Ein Posten Frotté-Kleider in vielen Farben, mit Knopfgarnatur. Stück **198** ↓
 Ein Posten Hauskleider aus Jersey, mit lebhaften Streifen Stück **350** ↓
 Ein Posten Sommerkleider aus Halb-Wolle, in schwarz-weiß gemustert Stück **375** ↓
 Ein Posten Sommermäntel aus leichten Stoffen letzte Modifikationen Stück **450** ↓
 Ein Posten Sommermäntel aus Georgette, in guter Verarbeitung, m. Spitzen Stück **590** ↓
 Ein Posten Sommermäntel aus reinem Seidenstoff, in vielen mod. Farben Stück **1250** ↓

Handtücher

Ein Posten Dreihandtücher grau, gefärbt Stück 45 **29** ↓
 Ein Posten Gerstenkornhandtücher mit Rand, Stück 42 **35** ↓
 Ein Posten Dreihandtücher grau, bunt Meter 49 **39** ↓
 Ein Posten Dreihandtücher weiß Meter 65 **49** ↓
 Ein Posten Jaquard-Handtücher weiß, gefärbt Stück 1,25 **98** ↓

Wischtücher

Ein Posten Wischtücher farbtrotz Stück 28 **19** ↓
 Ein Posten Wischtücher für die Küche Stück 48 **38** ↓
 Ein Posten Wischtücher gefärbt Stück **67** ↓
 Ein Posten Wischtücher in Leinwand, gefärbt m. Schrift Stück 1,15 **88** ↓
 Ein Posten Staubtücher feberfestig Stück 20 **15** ↓

Kleiderstoffe

Ein Posten Halbwollene Kleiderstoffe Meter 88 **72** ↓
 Ein Posten Cheviots doppeltbreit, schwarz und marine Meter **120** ↓
 Ein Posten Kammgarn-Cheviots 128/130 cm br., reine Wolle Meter 2,90 2,50 **235** ↓
 Ein Posten Waschseiden 70/85 cm breit, einfarbig und gezeichnet Meter 2,75 **245** ↓
 Ein Posten Eollennes Wolle mit Seide, doppeltbreit Meter **390** ↓

Waschstoffe

Ein Posten Musseline 70/78 cm breit, Meter 60, 45 **40** ↓
 Ein Posten Perkale für Halsen und Oberarmen moderne Streifen Meter 85 **75** ↓
 Ein Posten WeißschweizerVolles 100 cm br., m **125** ↓
 Ein Posten Wasch-Crêpes Karas, Streifen und Karas-Imitationen Meter **95** ↓
 Ein Posten Frottés 70/100 cm br., Karas u. Streifen, m 1,25 **78** ↓

Spitzen

Ein Posten Zwirnspitzen u. Einsätze 3,5 cm br. **5** ↓
 Ein Posten Klöppelspitzen u. Einsätze 4 cm br. **8** ↓
 Ein Posten Filetspitzen u. Einsätze 2,6 cm breit **20** ↓
 Ein Posten Tüll-Volants für Kleider und Halsen Meter 2,65 1,55 **115** ↓

Leipzig

Große Preisermäßigung!

auf sämtliche Herren-, Burischen- und Anabens-Konfektion — Arbeits-Kleidung Schuhwaren aller Art Große Auswahl! Beste Fabrikate!

Max Gaudes, Zelt

Leipziger Straße 39 1041

Empfehle: feinstes Fleisch u. Würstwaren in bester Qualität, schon u. gefochten Schinken Salzbraten, Jagdwurst, Rohwurst, helle Sülze Pfd. 40 Pf., Robert Stopp, Zelt 13 Pöcher Straße 13

Fritz Spangenberg Junges fettes Rindfleisch 1,10, ohne Knochen 1,30
 Dr. Schweinefleisch 1,20, 3 1,30
 Dr. helle Sülze u. Leberwurst 1,30, 3 1,50
 helle Sülze 1,30

Spendet für die „Rote Hilfe“

Hamburger Fischhalle Zelt, Triebstr. 9

Meine Bekannten **Mischkaffee** lobt jedermann 1 Pfund 1 Mk.

Merkel Zelt, Rohmarkt 7

Arbeiter-Sportverein Wittenberg Schwimm-Abteilung Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Stadtpark: 1034

Gr. Schwimmfest unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Vereine. Dazu ladet ergebenst ein Der Vorstand

Es hat sich bereits herumgesprochen, daß man Farbe und Farben, weil reine Vertrauenssache, immer am besten nur im reinen Spezialgeschäft kauft. Deshalb **Wer Farben braucht für sein Logis geht stets zu Kühnert & Kompanie!**

Bestenfalls in den besten Farben, die man haben kann, für die Qualität! Solche Preise! Und die langjährige einwandfreie Fachberatung und die größte Leistungsfähigkeit! Gutes Spezialhaus für Farben und Lacke sowie sämtliche Malerartikel.

Kühnert & Co. Schönebeck-Str. und Endorfenstraße 10, Leipzig, Weberstraße 10

Arb. Radf. Bund „Solidarität“ Ortsgr. Wittenberg

besonntet Sonntag, den 5. Juli in Freudenbergs Lokal (in dies-jähriges 1033

Kinderfest Eintritt zum Umzug 1/2 Uhr bei 10 Uhr, Tischfolge 1

Jährliche Beteiligung erwünscht **Das Festkomitee**

Jugend-Fabrik empfehlen die Buchhandlungen **Hugo Schädel** Zelt, 1041

Spendet i. d. „Rote Hilfe“

Lichtspiele Bieker & Co. Programm für Freitag-Abend, 6. Juli **Die Nacht des Inferno** Ein Schauspiel der Spannung und Schönheit in 6 Akten. — Der Film zeigt eine moderne Handlung und führt uns zeitweise in die Vergangenheit, die größte Leidenschaft.

Arme Heine-Beppo Ein Drama in 6 Akten In der Hauptrolle das Wunderkind **Baby Beppo** 1038

Jugendliche haben Zutritt **Gesamtschmitts 3 Uhr: Dr. Familien- u. Kinder-Vorstellung**

AUSVERKAUF

Wir bieten diesmal Außergewöhnliches durch gewaltige Preisermäßigungen

in allen Abteilungen des Hauses. Bei dieser Ausverkaufsveranstaltung handelt es sich nicht etwa um den Verkauf einer Anzahl billiger Artikel; fast unser gesamtes Lager ist nach den Grundsätzen eines Räumungs-Ausverkaufes gewaltig heruntergezeichnet und die besten Waren am meisten. Da unser Haus dafür bekannt ist, daß wir nur erstklassige Waren führen, so bietet der Einkauf bei uns besondere Vorteile

Die Güte macht's, nicht allein der Preis!

Auf sämtliche Artikel, die als herabgesetzt nicht gekennzeichnet sind, geben wir während der Ausverkaufstage einen hohen Rassen-Rabatt!

A. Goldstein, Eisleben

Genossen! Leser! **Ausverkaufs** Inherenten des **Kauft nur bei den** **Klassenkampf**

Saison-Ausverkauf!
Bedeutend ermäßigte Preise auf alle Waren
Adolf Krause, Weissenfels
Das große und leistungsfähige Unternehmen in Herren- u. Knabenkleidung

Druck-
Wir empfehlen:
Ba. argentiniisches Schienleisch
Kochfleisch 0,75 Mtr.
Bratfleisch 0,80 Mtr.
ohne Beflage 1,00 Mtr.
Karl Wahl & Sohn
Seib. Wallerstraße 12

Anton Gmollzweig
Halle a. d. S. Thomassstr. 12. Seit 111 Jahren alle Modarten und Reparaturen in **Schuhwaren** aus und bietet die Genossen ein Beständig bei vorfinden gellen.

Saison Ausverkauf

Bedeutende Preisermässigung

Brauner Damen-Halb-schuh, sehr gefällige Ausführung	6 90	Herren-Halbschuh, außer-ordentlich preiswert.	7 50	Braune Mädchenstiefel zu Schlagerpreisen Gr. 29/30	4 40
Damen-2-Spangenschuh, sehr moderner Artikel	6 90	Herren-Schnürstiefel, guter Straßenstiefel	7 90	Braune Sandalen in be-sonders starker Ausführung sehr preiswert Gr. 36/37 6,70, Gr. 31/35 4,70, Gr. 27/30 3,70 Gr. 25/26	2 90
Brauner Damen-2-Spangenschuh	7 90	Brauner Herren-Halb-schuh, echt Rindbox, weiß gedoppelt	8 90	Restposten, Einzelpaare sowie Paare mit kleinen Schön-heitsfehlern zu Spottpreisen	
Damen-Halbschuh, echt Boxkall, außerordentlich preiswert	8 90	Herren-Schnürstiefel, echt Rindbox, Original-Goodyear-Welt	12 50		
Braun echt Chevreau-Halbschuh, Origin.-Goodyear-Welt, spottbillig	10 90	Brauner Herren-Schnürstiefel, echt Boxkall, Original-Goodyear-Welt	16 90		



Conrad Tack & Cie A.G. Burg b. Magdeburg

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie, G. m. b. H., Halle (Saale), Schmeerstrasse 1

2078

SAISON

Ausverkauf

Verzählen Sie nichts auf morgen, was Sie heute noch tun können. Unsere Läger stehen mit glänzender Ware bereit. Unsere Preise sind kaum der Rede wert; denn sie sind herabgesetzt, wie Sie es wohl noch nie gesehen haben. Wir halten gründlichen Ausverkauf. 2077
Kommen Sie, wo Sie auch wohnen mögen, der weiteste Weg lohnt sich.

Nur Qualitätswaren!

Nur Qualitätswaren!

Nur eines gilt: Zugreifen!

Ein Kiejenposten
Waschkleider 2⁹⁵ 4⁵⁰ 4⁹⁵ 6⁹⁵ 8²⁵ 9²⁵ 9⁷⁵
in Serien eingeteilt

Zum Ausuchen Waschblusen 1,75 2,75	Ein Kiejenposten Waschcrepe prima Qualität 100 breit 2,25 2,75	Ein Posten schöner Wintermäntel 12,75	Reinwollene prima Rockstreifen auch für Kleider 105 breit 3,50 4,25	Ein Posten Kinderschotten 98 Pf. 1,45
---	--	--	---	--

Schon die ersten Tage beweisen, daß wir billig sind.

Kaufen Sie vormittags!



Jedes Kind
erhält im S.-M. ein
Geschenk
beim Einkauf von 2 Mk. an

Die Parole unserer Leser: Alle Einkäufe tätigen wir bei unseren Inserenten!

Saison
Ausverkauf
3.
bis
16.
Juli.

Herren-Gaffo-Anzüge ganz gemillierte Stoffe 24.-	19-
Herren-Gaffo-Anzüge in modernen Mustern, solide Stoffe, gute Verarbeitung 58.- 49.-	39-
Herren-Gaffo-Anzüge Streifenmuller, zarte Karos, keine Nadelstreifen, englischer Gehilman 88.- 79.-	69-
Blaue Herren-Gaffo-Anzüge elegante Form, auf Vollgröße gefärbt, besonders stark behaftet	39-
Herren-Sport-Anzüge Streifig, Sportstick, Wolle und Sportwolle, in fremdländischen Stoffen ufm. 44.10	33 ³⁰
Herren-Sport-Anzüge in beliebigen Farben, auch mit langer Hose 44.10 38.50	28 ⁸⁰
Herren-Sommer-Älfter und Covertcoats sehr stark ermäßigt 79.-	29-
Bozener Loden-Mäntel imprägniert 37.- 24.- 19.-	17 ¹⁰
Herren-Summi-Mäntel in verschiedenen Farben 32.- 24.- 18.-	16 ⁵⁰
Ein Posten Cordsporthosen ganz besonders billig	7 ⁰⁰

Wir haben sämtl. Artikel von gewaltig in Preise herabgesetzt.

Wash- und Sommerkleidung billiger!

Lüfter-Gaffo schwarz und blau	10.50 8.90 7.75	6 ⁷⁵
Wash-Soppen in gemüllerten Baumwollstoffen	8.90 7.75 6.95	4 ⁴⁰
Wash-Hosen in Schilffäden	10.50 8.90 7.75	6 ⁷⁵
Wash-Sporthosen in verschiedenen Mustern für Jünglinge und Knaben entsprechend billiger	10.50 8.90 7.75	6 ⁷⁵
Knaben-Washblusen Vorder- und Seitenknopf in Einanstoßform und Knieform, tiefe Ausschnitt, Größe 0	7.20 5.30 3.65	3 ⁶⁰
Wash-Spielhöschen Rittels- und Vringens-Büchse entsprechende Formen und Farbensamenstellungen, Größe 00	5.15 4.20 3.40 2.95 2.50 1.75	1 ⁰⁵

Herren-Artikel billiger!

Oberhemden schöne Muster	8.90 8.- 6.75	5 ⁸⁵
Sporthemden alle Größen	4.50 3.95 3.-	2 ¹⁵
Waffo-Hemden gute Qualität	3.40 3.- 2.80	2 ¹⁵
Goden moderne Streifen und Karos	2.90 1.90 1.10	7 ⁵
Stutzen in großer Auswahl	3.85 3.- 2.15 1.85	1 ¹⁰
Hosenträger für Knaben und Herren	2.60 2.15 1.60 1.35 0.90	7 ⁰
Stroh Hüte die große Mode	6.75 5.55 4.75 4.25	3 ⁸⁵
Filzhüte	12.50 8.90 7.95 6.75	4 ⁴⁰
Mützen aus Cow- und Homelp.	3.60 2.60 2.15 1.75	1 ⁸⁰



Weißenfels / Große Burgstraße 2 / Am Markt

